

Infobrief 1/2020

März 2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Tage werden schon spürbar länger, es wird milder, und das Grau weicht dem ersten zarten Grün. Allerdings waren wir in den meisten Teilen Deutschlands und auch Europas von einem echten Winter mit Frostperioden weit entfernt. Insgesamt war es wieder einmal zu warm, vielleicht sogar einer der wärmsten Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnung.



Blickte man früher mit Zuversicht in den Frühling, der für die Landwirte den Auftakt des Jahres bildete, so sind aufgrund der letzten Jahre mit sehr heißen Sommern und Starkregen oft Skepsis angesagt, wie die Erträge wohl werden mögen. Aber es zeigt eben auch, dass es so nicht weitergehen kann und dass neue Wege beschritten werden müssen, die ja oft gar nicht so neu sind. Altes Wissen verbunden mit neuen Erkenntnissen hat das Potenzial, die Kompassnadel wieder in die richtige Richtung drehen zu lassen. Dafür braucht es aber auch die angemessene Unterstützung für Landwirte, um langfristig und nachhaltig wirtschaften zu können.

Das Engagement vieler kann viel bewirken, denn nur gemeinsam werden wir eine nachhaltige Landwirtschaft etablieren können. In unserem neuen Infobrief haben wir wieder einige aktuelle Meldungen zur Agroforstwirtschaft für Sie. Nicht nur in Deutschland geht es voran, sondern auch in anderen EU-Ländern wird Agroforstwirtschaft mittlerweile verstärkt voran getrieben. In einem Interview berichtet außerdem unser Mitglied Lars Neumeister, warum weniger manchmal mehr sein kann – aber das wussten unsere Vorfahren ja eigentlich auch schon.

Wir wünschen Ihnen nun einen schönen Frühling mit Bedingungen, die eine gute Ernte erwarten lassen.

Mit freundlichen Grüßen,
das Redaktionsteam



Aktuelles aus dem Verband

Erste Baumpflanzungen in Brandenburg gestartet

Das Baumpflanzprojekt des Radiosenders 94.3 rs2 in Kooperation mit dem DeFAF ist nun auch in der Praxis gestartet. Ende 2019 wurden auf zwei Flächen in Brandenburg insgesamt etwa 5.000 Bäume gepflanzt. Mehr Informationen zu den Pflanzungen [auf unserer Internetseite](#).

Innovationskonzept und Roadmap zur Agroforstwirtschaft auf unserer Internetseite verfügbar

Als Ergebnis des Projektes AUFWERTEN ist ein Innovationskonzept entstanden, das Handlungsempfehlungen für eine stärkere Umsetzung von Agroforstwirtschaft bietet. Teil des Konzeptes ist eine Roadmap, die mehrere Maßnahmen zur Förderung von Agroforstwirtschaft vorschlägt. Beide Dokumente finden Sie [auf unserer Internetseite](#).

Jetzt verfügbar: Nachlese des 7. Forum Agroforstsysteme in Freising

Unter dem Motto „Blick aufs Ganze!“ fand im Oktober 2019 das 7. Forum Agroforstsysteme in Freising statt. Die Dokumentation der Veranstaltung ist jetzt auf [unserer Internetseite](#) zu finden.

Betrieb von DeFAF-Mitglied wird ELER-Projekt des Monats in Brandenburg

Die Agroforstfläche auf dem Landwirtschaftsbetrieb unseres Mitgliedes Thomas Domin in Peickwitz ist zum Brandenburger ELER-Projekt des Monats Januar gekürt worden. Weitere Informationen zu dem Agroforstsystem und dem Hintergrund der Anlage finden Sie auf der [ELER-Seite des Landes Brandenburg](#).

Es wird heiß und trocken: Klimaanpassung in der Landwirtschaft

Am 07. und 08. Februar wurden im bayerischen Münnerstadt bei einem Symposium Möglichkeiten aufgezeigt wie sich die Landwirtschaft an das sich ändernde Klima anpassen kann. Janos Wack, Mitglied des DeFAF, trug mit seinem Vortrag „Agroforst und Regenerative Landwirtschaft“ aktiv zur Diskussion bei. [Hier](#) finden Sie das Programm, außerdem gibt es einen Bericht zur Veranstaltung auf der Seite des [Biosphärenreservates Rhön](#).



Aktuelles zur Agroforstwirtschaft in Deutschland

Ringvorlesung zur Agroforstwirtschaft an der Universität Göttingen

Über die Notwendigkeit von mehr Bäumen in der Agrarlandschaft wurde am 23. Januar 2020 bei einer Podiumsdiskussion in Göttingen diskutiert. Mit dabei auch drei unserer Mitglieder. Mehr Informationen zu der Veranstaltung finden Sie hier: [Podiumsdiskussion zur Agroforstwirtschaft](#). Die einzelnen Vorträge der Ringvorlesung finden Sie auf dem [Youtube-Kanal des Start-ups Triebwerk](#).

Statement Benedikt Bösel auf der Grüne Woche

Im Rahmen der Grünen Woche 2020 richtete Benedikt Bösel, Geschäftsführer der Schlossgut Alt Madlitz GmbH, das Wort an Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Er betonte die Wichtigkeit der Etablierung von nachhaltigen Landnutzungssystemen, für die Agroforstwirtschaft eine große Rolle spielt. Den gesamten Beitrag finden Sie auf dem [Youtube-Kanal des BMEL](#).

Baumpaten unterstützen die Anlage von Agroforstsystemen

In Zusammenarbeit mit dem Forum Moderne Landwirtschaft entsteht in Baden-Württemberg ein Agroforstsystem mithilfe von rund 130 Baumpaten, die das Vorhaben des Landwirts Michael Reber finanziell unterstützen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Aktuelles zur Agroforstwirtschaft weltweit

Agroforstwirtschaft essentiell für Reduzierung der Treibhausgase in Schottland

Eine neue Studie in Schottland hat aufgezeigt, dass Agroforstwirtschaft zusammen mit ökologischer Landwirtschaft das größte Potenzial für die langfristige Reduzierung von Treibhausgasen hat. Mehr Informationen gibt es [hier](#) (auf Englisch).

Weiterbildungen zur Agroforstwirtschaft

An der Universität Padua in Italien wird im Rahmen eines Masterstudienganges ab diesem Jahr ein neues Modul zur Agroforstwirtschaft angeboten. Auch in anderen Ländern gibt es bereits verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Agroforstwirtschaft. Mehr dazu finden Sie unter dem folgenden Link: [Weiterbildungen zur Agroforstwirtschaft](#)

Regenerative Agroforstwirtschaft als Ansatz für mehr Klimaschutz

Bei der regenerativen Agroforstwirtschaft wird angestrebt, natürliche Ökosysteme nachzuahmen. Laut Weltwirtschaftsforum hat dieser Ansatz das Potenzial, den aktuellen Trend von Abholzung und dem hohen Austausch an Treibhausgasen umzukehren. Hintergründe dazu und eine anschauliche Infografik finden Sie auf unter folgendem Link: (auf Englisch) [World Economic Forum](#)



Im Porträt: Pestizidexperte Lars Neumeister im Interview

Das Jahr 2020 wurde von der UN zum internationalen Jahr der Pflanzengesundheit ausgerufen. Mit der verstärkten Diskussion zum Für und Wider von Pestiziden in der Landwirtschaft spricht es also ein aktuelles aber auch polarisierendes Thema an. Auch in Deutschland steht der Pflanzenschutz auf der Agenda von Agrarpolitik und Forschung, wie die aktuelle [Forschungsinitiative „Für eine Landwirtschaft ohne chemischen Pflanzenschutz“ beweist](#). Lars Neumeister ist Gründungsmitglied des DeFAF und beruflich als Pestizidexperte tätig. Wir möchten von ihm wissen, wie Agroforstwirtschaft zu nachhaltigem Pflanzenschutz beitragen kann.

Lars, du bist als sogenannter Pestizidexperte tätig. Was bedeutet das überhaupt?

LN: Erst mal bedeutet es, dass ich mich sehr gut mit Pestiziden bzw. deren Wirkstoffen auskenne. Seit über 20 Jahren sammle ich Daten über die Wirkungsweise, den Einsatz und die Folgen von Pestiziden in der Umwelt. Ich setze mich weltweit für die Reduktion des Pestizideinsatzes ein und suche nach Alternativen dazu. In Spanien und Südamerika arbeite ich z.B. mit Obstproduzenten und mit dem Rainforest Alliance Label an deren Pestizidverbotsliste. Ursprünglich habe ich Landschaftsnutzung und Naturschutz in Eberswalde studiert und ich habe immer noch den Anspruch, Landnutzung und Naturschutz zu vereinigen. In unserer Kultur-landschaft sollte das möglich sein. Pestizide sind ein Hauptgrund für den Verlust der Artenvielfalt auf den Nutzflächen in unserer Landschaft.



Was hat dich mit dem Hintergrund als Pestizidexperte bewogen, im DeFAF Mitglied zu werden?

LN: Agroforstwirtschaft ist ein Anbausystem bei dem ein Einsatz von Pestiziden nicht nötig sein sollte. Das kommt natürlich darauf an, wie weit oder eng man Agroforstwirtschaft definiert. Für mich bedeutet Agroforstwirtschaft der Anbau vielfältiger Nutzpflanzen auf verschiedenen Ebenen. Das ist eher der tropische Ansatz, wo sehr viel mehr Nutzpflanzen in der Strauch- und Baumschicht wachsen als in Europa. Dort sind die Möglichkeiten für Agroforstwirtschaft fast unendlich. In unseren europäischen Ackerkulturen, bei denen Getreide, Raps und Mais häufig dominieren, sind die Möglichkeiten diesbezüglich begrenzter, aber wir müssen auch hier den Anbau von ausdauernden Nutzpflanzen fördern. Wir brauchen mehr Diversität und Struktur auf den Äckern. Hecken, Feldgehölze und selbst artenarme Kurzumtriebsplantagen haben positive Effekte auf die angrenzenden Kulturen. Letztendlich brauchen wir auch mehr Holz als nachwachsenden Rohstoff.

2020 wurde als Jahr der Pflanzengesundheit ausgerufen. Welche Herausforderungen siehst du in der heutigen Landnutzung, wenn es um dieses Thema geht?

LN: Die größte Herausforderung ist die sehr einseitige Sichtweise auf Pflanzengesundheit. Dass unsere Anbausysteme Pflanzenkrankheiten und -schädlinge fördern, wird zu wenig diskutiert. Pflanzengesundheit darf also auf keinen Fall zu eng definiert werden, es geht nicht nur um „Maßnahmen zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen“.¹

Nutzpflanzen wachsen in einem komplexen Ökosystem und wir wissen eigentlich ziemlich genau, wie man Pflanzenkrankheiten und -schädlinge vermeiden kann. Mit Fruchtfolgen, reduzierter Stickstoffdüngung, guter Bodenbearbeitung, Mischkulturen und der Erhöhung der Biodiversität z.B. durch Agroforstsysteme kann man die „Bekämpfung“ vermeiden. Das Schwierige ist, dass der/die Landnutzer nicht allein für Pflanzengesundheit verantwortlich sind. Sie bauen an, was der Markt nachfragt und so bestimmen die ökonomischen Rahmenbedingungen (Weltmarktpreise und Subventionen), der Lebensmittelhandel (Qualitätsansprüche) und die Verbraucher, was wie angebaut wird. Momentan fördern wir krankheitsanfällige Anbausysteme

Welche Potenziale hat die Agroforstwirtschaft deiner Meinung nach für die Pflanzengesundheit in der Landwirtschaft?

LN: Das Potenzial ist unterschiedlich hoch, je nachdem, welcher Definition von Agroforst man folgt. Selbst wenn man auf einer großen Monokultur eine

¹ <https://www.julius-kuehn.de/ag/internationales-jahr-der-pflanzengesundheit-2020/>

Kurzumtriebsplantage anbaut, hat das positive Effekte. Es ist ein neuer Lebensraum für Nützlinge, schützt die angrenzenden Flächen vor Wind und kann eine physische Barriere für Schädlinge und/oder Pathogene sein. Viele Schädlinge können nicht besonders gut fliegen und jede Barriere bremst ihre Ausbreitung und kostet sie Kraft. Viele Pilzsporen werden über Wind verbreitet, auch hier gibt es eine Bremswirkung. Das Mikroklima in Agroforstsystemen ist ausgeglichener und die Pflanzen haben z.B. weniger Hitzestress. Das macht sie auch weniger anfällig für Schaderreger – Spinnmilben und Echter Mehltau werden z.B. durch Hitzestress gefördert. In komplexeren Agroforstsystemen ist das Potenzial noch höher.

Eine sehr wichtige Rolle haben auch alte, bereits existierende Agroforstsysteme wie z.B. Streuobstwiesen und auch alte Zitrus- oder Olivenhaine etc. im Mittelmeerraum. Sie bewahren einen zum Teil Jahrhunderte alten Genpool, der für die Züchtung neuer, gesünderer Sorten absolut notwendig ist.

Was würdest du den Landwirten im Hinblick auf die Pflanzengesundheit raten?

LN: Die Landwirte sollten sich auf bewährte, vorbeugende Maßnahmen des Pflanzenschutzes zurückbesinnen. Mit wenigen Methoden kann man je nach Fruchtart ohne Probleme 20%-50% des chemischen Pflanzenschutzes einsparen und dabei wirtschaftlicher produzieren. Einige Methoden erfordern allerdings andere Rahmenbedingungen, d.h. Landwirte müssen sich in der Agrarpolitik und bei den Abnehmern dafür einsetzen, dass sie ökonomisch überleben *und* nachhaltig produzieren können. Das ökonomische Korsett, in dem sich die meisten Betriebe befinden, verhindert häufig vorbeugenden Pflanzenschutz und daraus können sie nur ausbrechen, wenn sie sich auch politisch engagieren.



Termine in Deutschland

- | | |
|----------------|--|
| 17.03.2020 | !ACHTUNG! !VERSCHOBEN AUF HERBST! BioökonomieREVIER: Neue Wertschöpfung durch Agroforstwirtschaft?
Eschweiler, Nordrhein-Westfalen |
| 19.-20.03.2020 | KTBL-Tage 2020 „Muss denn alles Öko sein?“
Hamburg |
| 15.-19.04.2020 | Agroforst-Pflanzenvent am Hof Sonnenwald
Seewald, Baden-Württemberg |
| 24.-26.04.2020 | Permakultur und kleine Waldgärten
Harpstedt, Niedersachsen |

- 05.05.2020 Fachtagung „[Agroforstwirtschaft als Agrarumwelt- und Klimamaßnahme](#)“
Berlin
- 8.-10.05.2020 [Waldgartenpraxis](#)
Berlin

Termine in der Welt

- 12.-13.08.2020 [Internationale Konferenz zu Landwirtschaft und Gartenbau](#)
Dublin, Irland
- 05.-07.10.2020 [EURAF-Tagung](#)
Nuoro, Sardinien, Italien

Aktiv werden beim DeFAF!

Agroforstwirtschaft ist vielfältig – und so lebt auch der DeFAF von der Vielfalt seiner Mitglieder und Unterstützer. Eines unserer Ziele ist es, die verschiedenen Akteure mit Interesse an der Agroforstwirtschaft an einen Tisch zu bringen und zu vernetzen. Nur so können wir dieses nachhaltige Landbausystem in Deutschland erfolgreich befördern. Die nachhaltige Nutzung unserer Landschaften geht uns alle an und wir sind auf eine zukunftsfähige Landwirtschaft angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen und damit die Arbeit des DeFAF mitgestalten möchten, noch mehr natürlich, wenn Sie dafür auch Mitglied werden. Die Möglichkeiten die Arbeit des Verbandes zu unterstützen sind vielfältig. Informieren Sie sich auf unserer Webseite über eine Mitgliedschaft im Verband – [in der Beitragsordnung](#) finden Sie alle Informationen dazu.

Wollen Sie vielleicht einen Beitrag schreiben?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ihre Erfahrungsberichte und einen lebendigen Austausch zu Themen rund um die Agroforstwirtschaft. Der Infobrief erscheint vier Mal jährlich, bei Interesse an der Mitwirkung kontaktieren Sie uns bitte unter pr@defaf.de

Impressum

V.i.d.S.P. Redaktion und Fotos: Julia Günzel, Sabine Wedemeyer

Herausgeber: DeFAF e.V., Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus, www.defaf.de

Haftungsausschluss

Copyright © 2020 DeFAF. Dieses Dokument und alle darin enthaltenen Informationen sind Eigentum des Deutschen Fachverbandes für Agroforstwirtschaft. Die Informationen dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Obwohl wir bei der Zusammenstellung dieses Newsletters größte Sorgfalt walten lassen, übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Autoren.